

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 101 (1975)  
**Heft:** 31

**Illustration:** "Aber Schatz, nicht so!"  
**Autor:** Reisinger, Oto

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Wo sich die Elite ve

untersucht Thaddäus Troll

Zu den gesellschaftlichen Kommunikationsmöglichkeiten gehören die Versammlung, die Sitzung und die Tagung. Die Versammlung ist die einfachste Form. Zur Versammlung sammeln sich Schüler, Textilarbeiter, Parteimitglieder, Maschinensetzer, Lokomotivführer, Krankenschwestern, Müllfahrer, Stenotypistinnen, Mitglieder von Fussballclubs und Deutschen Schäferhundvereinen, was sprachlich falsch ist, da der Verein ja nicht aus Schäferhunden mit deutscher Staatsangehörigkeit besteht, sondern aus deren Besitzern. Ich habe noch nie etwas von einer Sitzung der Textilarbeiter, einer Tagung der Müllfahrer oder einem Krankenschwesternkongress gehört. Erst deren gewählte Funktionäre treffen sich zu einer Sitzung. Im Gegensatz zur Versammlung sammelt sich also eine gewisse Elite zur Sitzung; die Gewerkschaftsvertreter der Textilarbeiter und Maschinensetzer, der Vorstand des Vereins für Bewegungsspiele Stuttgart, die Delegierten des Bundes deutscher Stenotypistinnen. Aber was ist Elite? Ich versuche es kurz zu definieren: zur Elite gehört, wer seinen Wagen nicht selbst vorführt, sondern ihn vorführen lässt. Gehobene Sitzungsteilnehmer sind oft Räte: Studienräte, deren Sitzungen Zeugniskonvent heissen, Rundfunkräte, Aufsichtsräte. Während Versammlungen in Nebenzimmern, Bierkellern, Stadthallen stattfinden, trifft man sich zu Sitzungen in gehobenerem

Milieu: in Lehrerzimmern, Industrieclubs, Sitzungssälen, wobei sich wiederum Sitzungssäle von Gewerkschaftshäusern erheblich von denen der Industrieverbände unterscheiden – wird hier Schlips und weisser Kragen erwartet, darf es dort noch der Rollkragenpullover sein. Wobei allerdings eingeschränkt werden muss: höhere Gewerkschaftsführer und höhere Industriemanager unterscheiden sich kaum mehr voneinander. Sie speisen im gleichen exquisiten Lokal auf allerdings verschiedene Spesen, sie haben die gleiche Vorliebe für modische Schlipse und gute Massschneider, sie haben oft den gleichen Bildungsstand – nur durch den nicht sichtbaren Besitz von Produktionsmitteln sind sie noch voneinander zu unterscheiden.

Sitzungen finden oft ehrenamtlich statt; als Mitglied des Rundfunkrats bekomme ich für eine vielstündige Sitzung dreissig Mark Sitzungsgeld, bleibe also unter dem Stundenlohn eines tüchtigen Automechanikers; von Aufsichtsräten habe ich mir berichten lassen, dass sie in dieser Hinsicht etwas besser gestellt sind. Vielleicht kommt daher die Redensart: guter Rat ist teuer, aber schlechter Aufsichtsrat ist, wie die Wirtschaftsbeilage meldet, auch nicht billiger, denn fünf Flaschen im Keller sind verhältnismässig wenig, fünf Flaschen im Aufsichtsrat relativ viel.

Woher kommt eigentlich das Wort Sitzung, frage ich mich als

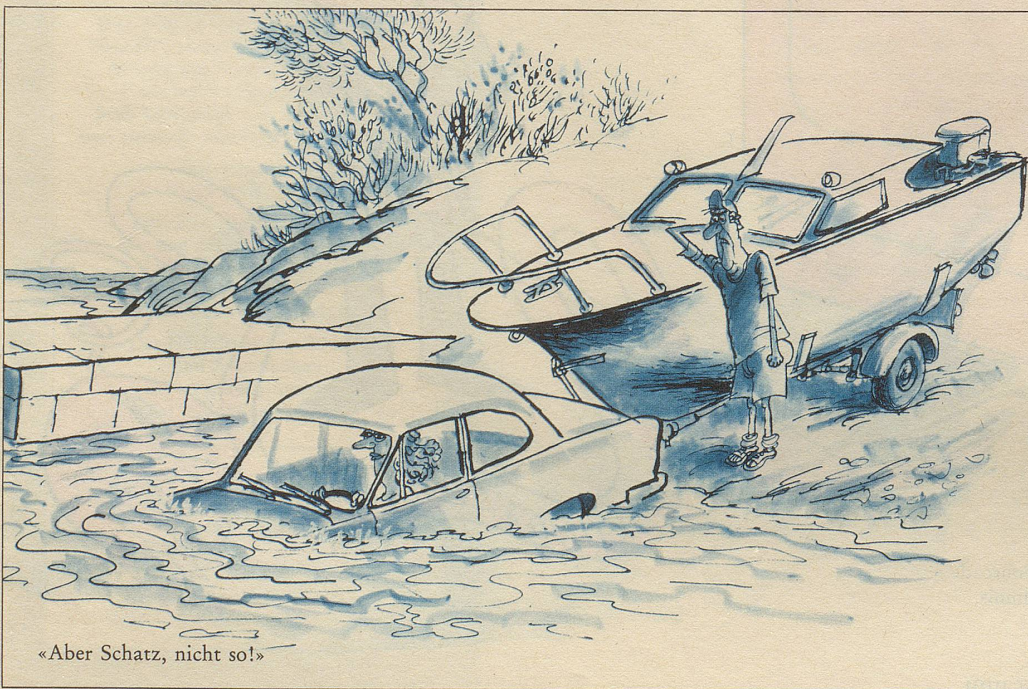
Philologe – beim Wort sitzen denkt man doch unwillkürlich an einen wenig repräsentativen Körperteil, der bei Sitzungen eigentlich nicht ausschlaggebend sein sollte, eher die Köpfe, also müssten Sitzungen eigentlich Denkgungen, Redungen oder Köpfungen heissen, was sie ja bisweilen auch sind.

Tagungen haben ihren Namen daher, dass man damit mindestens einen Tag, mitunter viele Tage vergeudet, solche Tagungen müssten eigentlich Tägungen und Nächtungen heissen. Während es bei Versammlungen und Sitzungen demokratisch und redlich mit Gerede, Debatte, Diskussion zugeht, finden bei Tagungen Vorträge autoritärer Art statt, wobei die Referenten reden dürfen und die Tagungsteilnehmer schweigen müssen. Der Ort der Tagung ist entweder eine pulsierende Grossstadt, ein ländliches Hotel mit Schwimmbad und Sauna

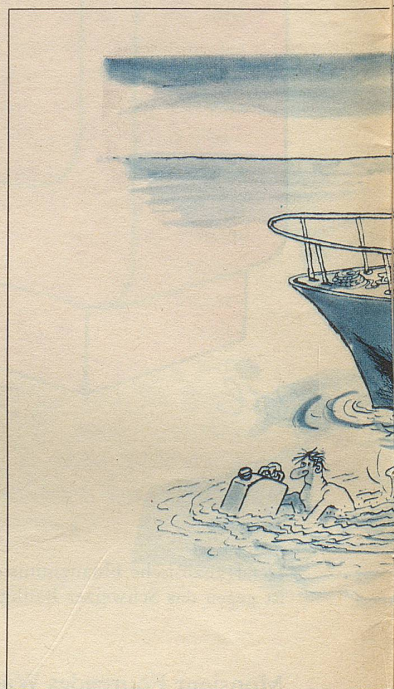
## Oldtimer-Filme

sind jetzt wieder grosse Mode. Erinnern Sie sich noch, wie früher die Schurken oft im Moor versanken? Das könnte heute nicht mehr passieren, weil das Betreten der Moore verboten ist. Nicht verboten, sondern gestern wie heute grosse Mode ist das Betreten der herrlichen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich.

oder eine entlegene evangelische oder katholische Akademie, die sich kaum voneinander unterscheiden, weil es auch in katholischen Akademien von der Küche her ziemlich evangelisch riecht, da wie dort der Kaffee wie Tee aussieht und der Tee in seiner falben Farbe die Herkunft vom Wasser nicht verleugnet, also das politisch belastete Braun vermeidet. Die Hausordnungen in solchen Akademien sind meist humoristisch abgefasst, aber keineswegs humoristisch gemeint, was eine resolute Dame am Empfang schon durch eine gewisse Strenge kundtut; Spätlinge kommen wohl leicht aus dem Haus hinaus, aber schwer wieder herein; der Ausschank von alkoholischen Getränken findet meist in Räumen statt, deren Namen den Zweck verleugnen und sich Café Heuss oder gar Teeküche nennen, indessen gibt es dort schwer durchschaubare Sperrstunden, die an den gedrosselten Alkoholausschank in Irland erinnern. Die Referenten solcher Tagungen haben meist eine verwaltende Stellung, denn während Gott waltet, verwaltet der Mensch, die Vorsilbe ver-hat immer etwas Endgültiges, Gewalttames, ich erinnere nur an den Unterschied zwischen heiraten und verheiratet sein. Um die Tagungsteilnehmer am Abend vor kommunikationsfördernden Dingen wie Skatspielen, gemeinsames Fernsehen, Biertrinken oder gar Liebe abzuhalten, lädt man zur Abend-



«Aber Schatz, nicht so!»





# rsammelt

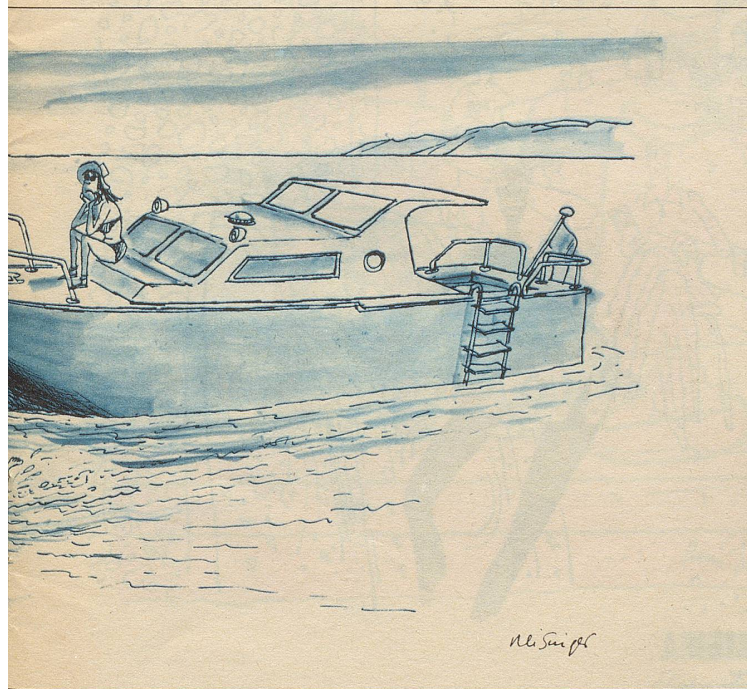
unterhaltung einen Zauberkünstler oder Feuerfresser ein, ist ein solcher nicht aufzutreiben, begnügt man sich mit einem Schriftsteller, von dem man erwartet, dass er den Geist genau so wenig strapaziert, wie es der verhinderte Zauberkünstler und Feuerfresser getan hätten.

Am Morgen findet in solchen Akademien das statt, was man früher Andacht nannte. Da dieses Wort aber nicht mehr an seine ursprüngliche Bedeutung erinnert, nämlich «an etwas denken», sondern Assoziationen zu Harmonium und stillem Gebet weckt, nennt man sie heute Wort zum Frühstück, zum Tage oder zur Tagung oder Viertelstunde der Besinnung. Andachten hielten früher etwas weltferne Theologen, die sich in der Topographie des Paradieses besser auskannten als im Stadtplan von Ulm, unsere modernen Theologen indessen sind auf Autobahnen besser bewandert als auf den schmalen Wegen, die zur Seligkeit führen; sie beweisen in den morgendlichen Besinnungsübungen ihre Vertrautheit mit dieser Welt, indem sie gern mit denselben Themen beginnen, wie sie die Bild-Zeitung als Schlagzeile bevorzugt: Erdbeben, Hachisch, Panzerschlachten, Tabellenstand von Bayern München, um dann in einem kühnen Klimmzug in die Gefilde der Bildung das Leitmotiv auf hohes Niveau zu heben. Der Zuhörer weiss: um Viertel nach muss er enden, er muss mit

einem theologischen Schnörkel schliessen, wie schafft er bloss in den wenigen Minuten die Kurve zu Gott? Theologen in meiner Jugend pflegten an jedem Beispiel Gottes Allmacht zu beweisen: Gott straft mit Erdbeben, er ahndet Drogenmissbrauch mit Siechtum, er lenkt, heiligs Kanonenrohr, Panzerschlachten, Granaten und Flankenbälle. Unsere modernen Theologen sehen den Schöpfer in milderem Licht, mehr passiv als aktiv, sie zitieren lieber den allgegenwärtigen als den allmächtigen Gott, der überall dabei ist, aber die Menschen in Ruhe lässt, wenn sich Staaten und Referenten streiten, wenn Gerd Müller oder die syrische Luftwaffe bomben, wenn Hachisch geraucht wird und die Erde bebzt.



**bestbewährt bei Kopfweg, Zahnweg, Rheuma-, Gliederschmerzen, Grippe, Fieber**



## Sommer-Ferien-Bücher

aus dem Nebelspalter-Verlag  
9400 Rorschach



Ueli der Schreiber  
**Ein Berner namens ...**  
Band 1, 2, 3, 4, 5. Je 52 Verse.  
Fr. 11.50  
Die Ueli-Verse gehören seit vielen Jahren zu jener fröhlich-nachdenklichen Lektüre, so dass jeder Band ein besonderer Leseegenuss ist.

Canzler  
**Auf den Strich gekommen**  
88 Seiten Fr. 9.80  
Herrlich spleenig dort, wo es ums Ueberraschungsmoment geht, saftig, wenn Pietät im Spiele ist, und grundscharf, wo — wehe — ein Samariterrock von ferne winkt.

Hans Moser  
**Die Mänätscher**  
72 Seiten Fr. 9.80  
(Ich habe eigentlich nie grosses Talent zum Zeichnen gehabt — deshalb bin ich Karikaturist geworden.)  
Das sagt Hans Moser über Hans Moser.

Hans Moser  
**Herr Schüüch lebt weiter**  
64 Seiten Fr. 9.80  
Neue Nichtabenteurer des zagen Zeitgenossen, der in helvetischen Landen viele Freunde hat.

Hans Moser  
**Heitere Chirurgie**  
Ein fröhliches medizinisches Bilderbuch  
80 Seiten Fr. 9.80

Walter Koller  
**300 Appenzellerwitze**  
80 Seiten Fr. 9.80  
Appenzellerwitze sind ebenso berühmt wie die Basler (Webstübler) — aber vielseitiger und meist kürzer.

Felix Rorschacher  
**Das darf nicht wahr sein**  
80 Seiten Fr. 9.80  
99 unglaubliche aber wahre Druckfehler und Stilblüten

Nebelspalter-Bücher beziehen Sie vorteilhaft bei Ihrem Buchhändler